

besserer politischer Verhältnisse in der italienischen Halbinsel, den Venetianern noch immer auf die großmüthigste Weise die Hand zur Versöhnung reicht, ihnen, so wie dem ganzen lombardisch-venetianischen Königreiche, freistimmige Institutionen und die Beibehaltung des Freihafens, ja selbst die theilweise Anerkennung ihrer öffentlichen Schuld und die Amortisation derselben zur Last der Stadtverwaltung verhielt, ferner sie von jeder Kriegskontribution frei sprechen, und allgemeine Amnestie, mit Ausnahme der am meisten Kompromittirten, denen jedoch ebenfalls die mildesten Bestimmungen vorbehalten waren, verleihen wollte. Zu diesen, im Geiste der Milde und Versöhnung gefaßten Beschlüssen fand sich die österreichische Regierung vorzüglich durch den Wunsch veranlaßt, von der schönen Stadt die Schrecknisse des Krieges abwenden zu wollen.

□ **Paderborn, 13. Juli.** (Öffentliche Sitzung des Geschworenengerichts.) In der gestrigen Sitzung (der letzten in dieser Session) standen der Herr Buchhändler Grüwell von hier und der Literat Herr Dr. L. Wihl als Angeklagte vor den Schranken. Gegenstand der Anklage waren einige Zeitungsartikel, welche in der bei Herrn Grüwell erscheinenden „Westfäl. Zeitung“, deren verantwortlicher Redacteur Herr Wihl ist, aufgenommen wurden. Gegen den Letztern hatte das Königl. Staatsanwaltsamt drei Klagen erhoben, nämlich:

- 1) Wegen eines Artikels der in Berlin erscheinenden „Demokratischen Correspondenz“, welcher in der „Westf. Zeitung“ abgedruckt wurde, und worin die bekannte Ansprache des Königs: „An Mein Volk“ Wort für Wort parodirt ist. Der Staatsanwalt glaubte durch diesen Artikel das Verbrechen der Majestäts-Beleidigung begangen, und stellte demnach seinen Antrag.
- 2) Ein Artikel „An die Landwehr“ bildet hier den Gegenstand der Untersuchung. Herr Dr. Wihl produzirte im Laufe der Verhandlung ein Schriftstück, worin ein Herr Aronheimer die Autorschaft des quäst. Artikels für sich in Anspruch nimmt. Da der letztgenannte Herr nicht anwesend war, auch nachdem der Gerichtshof demselben die Gestellungsordre gesandt, nicht erschien, so bestand das Staatsanwaltsamt gegen Herrn Dr. Wihl auf der Anklage des frechen und unehrerbietigen Tadelns der Landesgesetze und der Anordnungen der Regierung.
- 3) endlich gab ein anderer Artikel, ebenfalls die Landwehr betreffend, Veranlassung, gegen Hrn. Wihl die Anklage wegen Aufreizung zum Mißvergnügen zu erheben.

Die Anklagen ad 1 und 2 waren auch gegen Hrn. Grüwell, als Verleger der „Westf. Zeitung“ gerichtet, die ad 3 lautete nur gegen Hrn. Wihl.

Herr Grüwell wies nach, daß er von dem Inhalte der genannten Artikel vor der Ausgabe der Zeitung keine Kenntniß gehabt, überhaupt an der Redaction des Blattes nicht theilhaftig sei, und wurde hierauf gänzlich freigesprochen.

In Betreff des Hrn. Dr. Wihl lautete das Urtheil der Geschworenen:

- ad 1) Schuldig;
ad 2) und 3) Nicht schuldig.

Der Gerichtshof zog sich hierauf zurück, um die Strafe zu bestimmen. Nach Wiedereintritt der Richter erklärte der Vorsitzende, Herr Appellationsgerichts-Rath Sagen, jedoch, daß wegen mildernder Umstände das Erkenntniß erst Samstag früh um 10 Uhr gefällt werden solle, da bis dahin unser neues Preßgesetz vom 29. Juni d. J. Gesetzeskraft erhält. Dieses enthält nämlich im §. 20 für das Verbrechen der Majestäts-Beleidigung gelindere Bestimmungen als der §. 151 des Allgemeinen Landrechts, welcher sonst in Anwendung gekommen wäre.

Als Ankläger fungirte Herr Staatsanwalt Bennenitz, Herr Referendar Böher führte die Vertheidigung für Herrn Grüwell, Herr Dr. Wihl wurde von Herrn Rechtsanwalt Barre unterstützt.

Vermischtes.

Am 9. Juni Abends kam zum zweiten Mal seit zwei Jahren ein unbeschreibliches Unglück über das arme Dorf Lichtenberg in Tirol. In Folge eines heftigen Hochgewitters brachen von dem mürben Gebirge hinter Lichtenberg bedeutende Stücke mit Wald und Gestein in den durch die Thalschleife fließenden Bach, und dieser stürzte sich, mit diesem Material geschwängert, plötzlich auf das arme Dörfchen und die darunter liegenden Grundstücke. Auf seinem verheerenden Zuge zerstörte das wilde Element drei Häuser, wobei leider sieben Menschen ihr Leben einbüßten und mehrere schwer verwundet wurden.

Am 10. Mai ist das Auswandererschiff Maria, nach Duebeck bestimmt, auf schreckliche Weise verunglückt, indem es an einen Eisberg anstieß und fast augenblicklich sank. Von 121 Personen konnten sich nur 9 auf das Eis retten.

Die Cholera ist auch in Wien und Prag ausgebrochen.

Am 12. Juni durchbrach die ungewöhnlich angewachsene Etsch den rechtsseitigen Damm bei Salurn in einer Länge von 60 Klaftern. Eine unübersehbare, herrlich angebaute, mit Nebengeländen, Mais und Getreidesegen überdeckte Bodensfläche ist nun zerstört. Den Schaden berechnet man auf mehr als 200,000 Fl.

In Böhmen wüthete an mehreren Tagen ein fürchterlicher Hagel-Schlag. Jede Hoffnung auf eine gesegnete ist Ernte an vielen Orten fast vernichtet. Die Schloßen stießen in solcher Größe, daß das Geflügel in den Bauerhöfen getödtet wurde.

Die Getreideerndte in Irland verspricht gut zu werden. Die Nachrichten über das Ansehen der Kartoffelfelder sind widersprechend, doch sprechen sich die Meisten günstig aus.

Anzeigen.

Von dem, dem Herrn Grafen von Fürstenberg-Herdringen zugehörigen, im Amte Hüsten, in der Nähe von Herdringen belegenen Gute Delinghausen sollen:

- a) die sehr geräumigen Deconomie- und Wohngebäude mit 5 Morgen Hofesraum,
- b) 15 1/2 „ Baumhöfe und Gärten,
- c) 126 1/2 „ Wiesen,
- d) 73 „ Weiden und Hütungen,
- e) 296 „ Ackerland,
- f) die Schafhude und die Fischerei des Gutes

am Donnerstag, den 19. Juli d. J.,

auf 10 — 15 Jahre öffentlich verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich hierzu an dem bestimmten Tage, Morgens 10 Uhr auf dem Gute Delinghausen einfinden. Die Pachtbedingungen liegen auf der hiesigen Rentkassette zur Einsicht offen. Die Pachtzeit beginnt Martini, den 11. November d. J. Auf Verlangen des Pächters kann das Gut aber auch schon früher gegen Bezahlung des Inventars und der aufstehenden Früchte abgetreten werden.

Herdringen bei Arnberg, den 20. Juni 1849.

Der Rentmeister
Altstadt.

Fertige Baumwolle

zu Steppdecken 1. Qualität zu 8 und 9 Sgr. *per* B ist zu haben in der Wattenfabrik von

J. Frank
am Kettenplatz.

Für Brust- und Lungenleidende.

Die Heilkräfte der Lieber'schen Gesundheitskräuter

in Brust- und Lungenübeln und in der Auszehrung; sammt Art und Weise, dieselben **leicht** zu erhalten, zweckmäßig zuzubereiten und zu gebrauchen. 1849. 10 Sgr.

Die „Lieber'schen Gesundheitskräuter“, deren Gebrauch in Lungen- und Brustleiden, langjährigem Husten und auszehrenden Krankheiten, nicht genug empfohlen werden kann, haben seit einem halben Jahrhundert durch glückliche Erfolge, ja Wunderheilungen, ihren weit verbreiteten Ruf bewährt, so daß ihnen selbst die medicin. Welt die Anerkennung als bewährtes und zuverlässiges Heilmittel gegen genannte Uebel nicht verjagen konnte.

Zu erhalten in der **Junfermann'schen** Buchhandlung in Paderborn u. Brilon.

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

Paderborn am 11. Juli 1849.			Neuß, am 4. Juli.		
Weizen	2	6 1/2	Weizen	2	11 1/2
Roggen	1	4	Roggen	1	6
Gerste	—	28	Gerste	1	6
Hafer	—	19	Buchweizen	1	12
Kartoffeln	—	26	Hafer	—	22
Erbsen	1	8	Erbsen	2	—
Linsen	1	10	Rappsaamen	4	—
Heu <i>per</i> Centner	—	15	Kartoffeln	—	20
Stroh <i>per</i> Schock	3	5	Heu <i>per</i> Centner	—	20

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Bape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.